

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 19

Artikel: Fernseher Heinrich Heine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

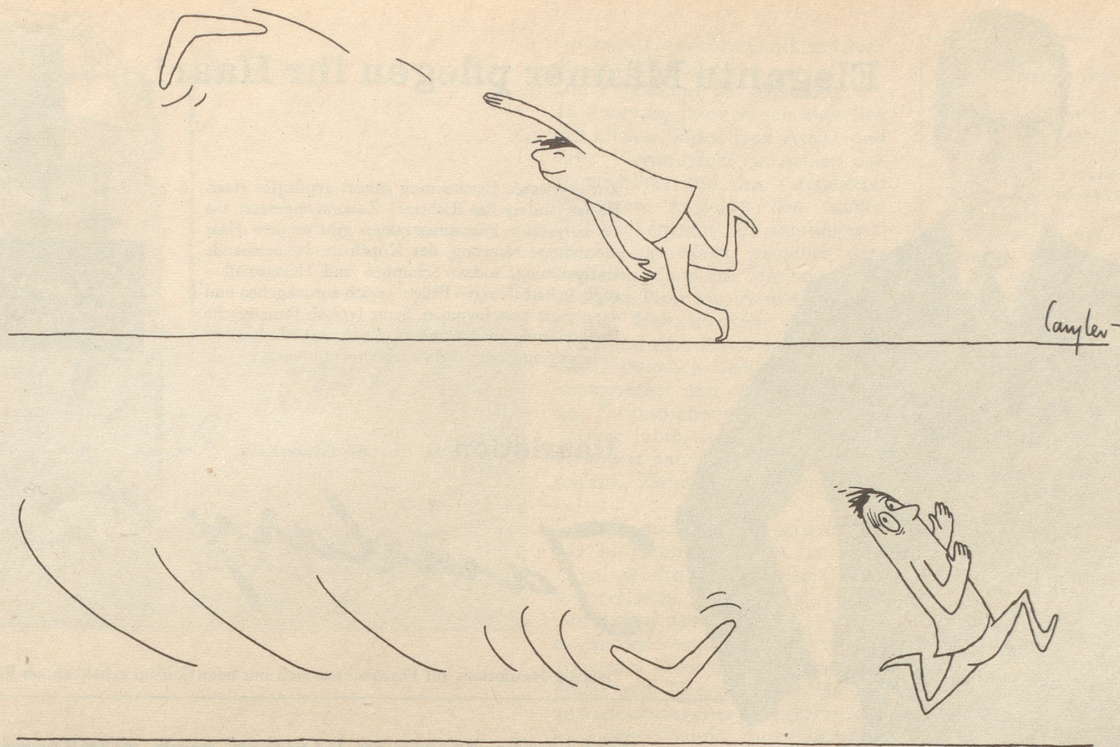
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fernseher Heinrich Heine

deutsch getitelt

Sputnik

Die glühende Sonne dort oben
Ist nur eine rote, betrunkene Nase,
Die Nase des Weltgeist's;
Und um die rote Weltgeistnase
Dreht sich die ganze betrunkene Welt.

Robkost:

Sogar des Morgens, beim Frühstück,
Auf dem glänzenden Butterbrote
Sieht sie mein lächelndes Antlitz,
Und sie frißt es auf vor Liebe – wahrhaftig!

Grünes Licht:

Die Straßen sind doch gar zu eng!
Das Pflaster ist unerträglich!
Die Häuser fallen mir auf den Kopf!
Ich eile so viel als möglich,

Polizeistunde:

Die Mitternacht zog näher schon;
In stummer Ruh' lag Babylon.

Die Atonalen:

Zwölf winddürre Musiker schlendern herein;
Blind Fidelweib holpert wohl hinterdrein. –

Freizeitgestaltung:

Philister in Sonntagsröcklein
Spazieren durch Wald und Flur;
Sie jauchzen, sie hüpfen wie Böcklein,
Begrüßen die schöne Natur.

hi-fi:

Werdet nur nicht ungeduldig,
Wenn von alten Leidensklängen
Manche noch vernehmlich tönen
In den neuesten Gesängen.

Rezession:

Wir saßen auch oft und sprachen
Vernünftig wie alte Leut ...
Wie Lieb und Treu und Glauben
Verschwunden aus der Welt,
Und wie so teuer der Kaffee,
Und wie so rar das Geld.

Tiefgekühlt:

Ich hab euch im besten Juli verlassen
Und find euch wieder im Januar;
Ihr saßt damals so recht in der Hitze,
Jetzt seid ihr gekühlt und kalt sogar.

Schnitt und Titel: GP

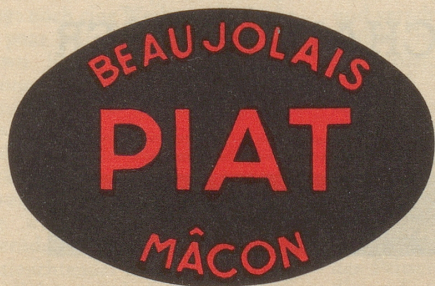
Lieber Nebi!

Zur Feier des Muttertages hat auch der Papa
einmal sein Bett selber gemacht. Zum Schluß
jedoch, als er eben stolz triumphieren wollte,
das Werk in kürzester Zeit vollendet zu ha-
ben stand er da mit einem «überzähligen»
Leintuch in der Hand und ohne die geringste
Ahnung, wo auch das noch hingehören
könnte ... pin.

Die Drohung

«Eh du wirsch di doch nid erschieße, we dr
e Chorb gibe!»

«Mool, das han i gäng eso gmacht!» FL



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Die Hammelschwänze

In der sorglosen Zeit des Mittelalters feierte
die Gefräßigkeit bei Hoch und Niedrig Tri-
umphe. Die Tafeln brachen schier unter der
Last der Fleischgerichte zusammen. Der Mar-
schall von Rocquincourt, ein großer Fresser
vor dem Herrn, behauptete, daß keine Speise
so sehr die Heiterkeit fördere, wie gebratene
Hammelschwänze!

Na ja, jeder nach seinem Geschmack. Was
mich anbetrifft, so bevorzuge ich vom Ham-
mel die Wolle, pflanzengefärbt, zu Garn ge-
dreht und zu herrlichen Orientteppichen ver-
arbeitet, wie man sie bei Vidal an der Bahn-
hofstraße in Zürich so günstig kaufen kann.

Trinken Sie jetzt täglich

Weisflog

er ist fein und mild und tut
so gut; gespritzt,
ein Durstlöcher par excellence